



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Eine Kunstreise auf dem Rhein von Mainz bis zur holländischen Grenze**

Mittelrhein

**Klapheck, Richard**

**Düsseldorf, 1928**

Stadtansicht

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51520)

**B**oppard, das römische Baudobriga, liegt unvergleichlich schön (Bild S. 166). In großem Bogen kommt der Rhein von Kloster Camp her auf die Stadt losgeföhren, die sich in die Berge hinein wie ein grandioses Naturtheater aufbaut. In breiter Schleife, der größten am ganzen Rhein, rauscht der Strom an ihm vorüber. Drüben auf der andern Seite haben die Berge für weitere Zuschauer dieses herrlichen Naturschauspiels noch etwas Platz gelassen. Das ist das schöne Dörfchen Filsen. Aber am herrlichsten genießt man das Schauspiel vom billigsten Rang aus, vom Stehplatz, vom Olymp, von der Galerie, hoch oben über dem Scheitel der Rheinschleife (Bild S. 172). „Vierseenplatz“ nennt man den Ort, denn man glaubt, von hier aus vier Bergseen vor sich zu haben. Bergvorsprünge verdecken fünfmal dem Auge den Weiterlauf des Stromes. Wunderbares Panorama! Zu dem Amphitheater zu Boppard und seinen einzelnen Rängen führen aus den Bergen sechs Zugänge, sechs malerische Täler, Kalmut- und Mühlthal die schönsten von ihnen. Durch fünf Tunnels und über zwei Viadukte sucht die Bahn sich den Weg zu den Höhen des Hunsrücks.

An der Rheinfront alte Bürgerhäuser, die Dächer und auch wohl die Giebel beschiefert und breite, hohe Dachausbauten. Über sie hinaus reckt St. Severus seine beiden Türme (Bild S. 165 u. 169). Ein Torbogen im Erdgeschoß des Gasthauses „Zur Krone“ führt uns zu einem Platz, wo vor dem Chor der Kirche eine mächtige Linde ihre Krone spannt (Bild S. 167). Das ist nicht nur dem Platz ein schöner Schmuck, auch der Gedanke, der sie pflanzte, ist schön, denn es ist keine übliche



Camp.

Blick vom Klosterdurchgang zum Strom.